

Himmel und Erde etwa Malenswürdiges geben möchte. — Diese faulen Städter haben das schönste Volksleben, die herrlichste Landschaft um sich und doch ist ihre Schilderung des Einen wie des Andern erbärmlich. Daß so ein hungriger Signor Pittore das Kaffeehaus, wo er die halbe Zeit seines Lebens zubringt, verlasse und aufs Land ginge, wie die Deutschen, um das Eine und das Andere an der Quelle zu studiren, ja selbst nur das, was er von Volksleben in Rom oder Neapel alle Tage vor der Nase hat, ordentlich ansähe, das fällt ihm nicht ein, sämmtliche italienische Schilderungen dieser Art wiegen nicht ein Bild von Passini auf. Die Landschaft vollends wird im schönsten Land der Welt nur ganz conventionell gemalt und ebenfalls nur deshalb, weil es den Herrn offenbar zuwider ist, im Freien bei Sonnenhitze und Abendfühle nach der Natur zu studiren. Weitaus den meisten Bildern merkt man überhaupt nichts so an, als daß der Verfertiger es kaum erwarten konnte, bis er mit der Atelierblouse auch den Maler wieder an den Nagel hängen konnte. — Es thut mir leid, daß ich den Künstlern einer so hochbegabten Nation nichts Besseres nachsagen kann, um so mehr, als dieselbe unsere Verbündete ist, wenigstens sein sollte. Aber ihre geistige Abhängigkeit von den so viel rührigeren Franzosen zeigt sich überall, ja sie ist wo möglich noch größer geworden. Aus der geistigen Abhängigkeit geht aber die politische nur zu leicht hervor und so dürfen auch wir uns darauf gefaßt machen, in den Italienern, wie sich dieß schon 1870 gezeigt, nichts weniger als zuverlässige Freunde zu besitzen, so wünschenswerth dieß auch für uns und noch viel mehr für sie selber wäre. Von jenem stolzen männlich edlen Geist eines Alfieri, dem reichen eines Azeglio, dem tief humanen und gefühlvollen des Manzoni habe ich wenigstens in ihrer Kunst nicht viele Spuren entdecken können.

Einzelne aber doch, wir wollen also nicht jede Hoffnung aufgeben, wenn auch vertagen.

Natürlich machte sich die gewöhnliche italienische Unordnung auch hier wieder fühlbar, so war zwar wohl endlich ein Katalog vorhanden, aber, obwohl ihre Ausstellung schon mindestens vierzehn Tage eröffnet und wir in der Mitte des Juni stunden, so sah man nicht einmal Nummern an den Bildern, oder wo